

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

284 (4.12.1928) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Nummer 284 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 4. Dezember 1928

Städtische und ländliche Proletarierjugend

Die Jugendbewegung gibt uns Aufgaben zu lösen, deren Lösung im Auge zu behalten sind. Zunächst gilt es einen Verbund zwischen städtischer und ländlicher Proletarierjugend zu schaffen. In allen deutschen Städten befinden sich proletarische Jugendvereine, sozialistische Arbeiterjugend oder Jugendabteilungen, nur auf dem Lande, in der fernen Provinz, sind sie zum größten Teil der Drahtzieher der Jugend. Woran liegt das? Sicherlich in erster Linie an dem Fehlen eines um die Jugend sich annehmenden Genossen, andererseits aber auch an der Abwesenheit eines Jugendleiters, der es gar mancherorts leidet, die Jugend zu leiten. Gewiß muß man darauf achten, daß die Jugend selbst ihre Leitung bildet, aber lassen wir einmal, während der Beratungen, den ländlichen Jugendlichen eine Aufgabe stellen, wenn man einen solchen Vorschlag in der Jugend leichter mit erfahrenen Verantwortlichen zu arbeiten, als mit denjenigen, die erst dazu erziehen müssen. Liebe zur Jugend muß man haben, mit ihr selbst einmal neu aufleben. Hier allerorts geeignete Personen zu suchen, die auf Schwierigkeiten eingehen.

Die Jugend selbst liegt es aber auch, wenn es gerade die ländlichen Jugendlichen nicht vorwärtsgehen will. Ein großer Vorteil ist, daß die ländlichen Jugendlichen in der ersten Linie der Sport, dem sie sich unbedingten Interesse entgegenbringen, die Jugend zu leiten, wobei es nicht so sehr um die Erreichung eines Sportzweckes geht, sondern um die Erreichung eines sozialen und politischen Zweckes. Die Erreichung eines solchen Zweckes ist die Aufgabe der Jugend, die sie in der ersten Linie der Sport, dem sie sich unbedingten Interesse entgegenbringen, die Jugend zu leiten, wobei es nicht so sehr um die Erreichung eines Sportzweckes geht, sondern um die Erreichung eines sozialen und politischen Zweckes.

Land und Land! Der Unterschied zeigt sich immer noch in der großen Form. Aber nun fühlen wir uns einmal in der großen Proletarierjugend, das zu gewinnen ist, tagelange harte Arbeit sein Brot zu verdienen. Sind wir Landarbeiter, so ist es unser Recht, wenn wir uns ab und zu für den Bodenbau zu interessieren. Man wirt ab und sagt vielleicht: ja, das ist ein ganz andere Gelegenheiten geboten, sein Wissen zu zeigen. Die großen deutschen Arbeiterpartei, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, ist ganz bereit, das Wissen, mit dem sie die Jugend in der Stadt, die Jugend, zu leiten, wobei es nicht so sehr um die Erreichung eines Sportzweckes geht, sondern um die Erreichung eines sozialen und politischen Zweckes.

Unternehmern hat kein Interesse daran, auch auf die Jugend aufmerksam zu machen, ihm ist Hauptzweck, die systematische Maschinenarbeit ihre Erfindung findet, so wie vermieden wird, auch mit den Wirtschaftsproblemen der Jugend zu tun, auch nicht Gefahr zu laufen, daß auch ihr durch den Mangel an Wissen zu den aufgedeckten Proletariermassen gelangt, der nicht selbst den Wissensbusch empfindet, kann der Vorteil des Kapitals sein, auch als milliarde Elemente der Jugend auszubilden.

Der Jugend zu tun, auch nicht Gefahr zu laufen, daß auch ihr durch den Mangel an Wissen zu den aufgedeckten Proletariermassen gelangt, der nicht selbst den Wissensbusch empfindet, kann der Vorteil des Kapitals sein, auch als milliarde Elemente der Jugend auszubilden.

Der Jugend zu tun, auch nicht Gefahr zu laufen, daß auch ihr durch den Mangel an Wissen zu den aufgedeckten Proletariermassen gelangt, der nicht selbst den Wissensbusch empfindet, kann der Vorteil des Kapitals sein, auch als milliarde Elemente der Jugend auszubilden.

Der Jugend zu tun, auch nicht Gefahr zu laufen, daß auch ihr durch den Mangel an Wissen zu den aufgedeckten Proletariermassen gelangt, der nicht selbst den Wissensbusch empfindet, kann der Vorteil des Kapitals sein, auch als milliarde Elemente der Jugend auszubilden.

Der Jugend zu tun, auch nicht Gefahr zu laufen, daß auch ihr durch den Mangel an Wissen zu den aufgedeckten Proletariermassen gelangt, der nicht selbst den Wissensbusch empfindet, kann der Vorteil des Kapitals sein, auch als milliarde Elemente der Jugend auszubilden.

Proletarische Jugend-Organisationen

Von Walter Düjebau, Mannheim

Wir haben eine nicht mehr auszuweidende Vielfalt der proletarischen Jugendorganisationen zu verzeichnen. Sie bestehen neben einander, oft ohne jede Fühlungnahme, von Organisation zu Organisation. Ein erhebliches Mehr an Mitteln und Kraft ist aufzuwenden, um die Verwaltungskosten zu bewerkstelligen. Kostbare Kräfte werden verschwendet, ohne die möglichen Resultate der Arbeit zu erreichen. Im Zeitalter der Rationalisierung ist das ein Zustand, der möglichst schnell einstellt, geändert werden muß.

Es nun eine Tendenz möglich und wie? Diese Fragen sollen hier aufgerollt werden. Der jetzige unermüdete Zustand ist auf die politische Zerissenheit der Arbeiterjugend zurückzuführen. Die politische Spaltung hat die großen Organisationen der freien Gewerkschaften, des Arbeiterports um während der erbitterten Kämpfe der Kommunisten gegen die Sozialdemokratie zur politischen Neutralität verurteilt. Heute ist der Stand ein wenig anders. Merkwürdigerweise feiern die KPD-Leute unentwegt in ihrer Presse weiter gegen die Sozialdemokratie. Aber sie haben auch den Beweis erbracht, daß sie unfähig und machtlos sind. Alle Schwindel- und Kampfkampagnen gegen die SPD, haben nur ihre eigenen Positionen geschwächt.

Die Tatsache, daß die organisierte Arbeiterjugend sich nicht mehr kommunistisch beeinflussen läßt, sondern Sozialdemokraten zu ihren Führern bestimmt, verpflichtet auch zu weiteren Konsequenzen. Die politische Neutralität war zu der oben genannten Zeit eine ausserordentliche Notwendigkeit. Sie aber länger aufrecht zu erhalten, ist weder zweckmäßig noch vorteilhaft.

Im Gegenteil, sie kann höchstens dazu beitragen, die bestehende organisatorische Zerissenheit in der Jugendbewegung länger als notwendig aufrecht zu erhalten und die Kampfkraft der gesamten Jugendorganisationen in ihrer Aktivität zu behindern. Die beste Arbeit im Sinne des Klassenkampfes kann nur geleistet werden, wenn die sozialistisch geführten freien Gewerkschaften, der sozialistisch geführte Arbeiterport in einer dauernden Fühlungnahme mit der politischen Organisation der Arbeiterjugend der Sozialdemokratischen Partei stehen.

Sobald wir nun schon einmal feststellen, daß auf Grund des Vorhandenseins der kommunistischen Partei überhaupt und durch ihre unpolitische Arbeit, die Arbeiterbewegung in der Erfüllung ihrer Aufgabe des Klassenkampfes stark behindert wurde, und sei es nur durch die vorübergehende politische Neutralität, so ist es heute an der Zeit, über die Köpfe der Kommunisten hinweg, auf Grund des demokratischen Prinzips, daß die Führung und Verwaltung der Arbeiterorganisationen, zu einer neuen Fühlungnahme aller Organisationen kommen. Die Kommunisten haben ihre eigene Partei herangezogen. Am Ende eines Jahres haben die Jugend von heute die Partei von 400 000 auf 100 000 Mitglieder zurückgelassen. Ihre Presse ist immer bedeutungslos. Dieser Zustand ist nicht nur ein Verlust, sondern ein Verlust, der es gar nicht nötig, wie es bisher so häufig der Fall war, über die organisatorischen und politischen Notwendigkeiten in den Arbeiterorganisationen mit den Kommunisten auseinanderzusetzen. Die Sozialisten haben überall die absolute Mehrheit und brauchen nur klare Beispiele über ihre politische Haltung herbeizuführen und auf Grund dieser Beispiele zu handeln. Die Kommunisten werden in allen Fällen als Vertreter des Diktaturgedankens über den sozialdemokratischen Prinzipien innerhalb der Organisation werden.

Auch eine durchgreifende Reorganisation innerhalb der proletarischen Jugendbewegung kann nur auf Grund einer klaren politischen Einseitigkeit der Erwachsenen-Organisationen erfolgen. Es gibt verlässliche Mittel und Wege, die zu einer besseren und erfolgreicheren Jugendarbeit führen können. In der Gegenwart ist es erster notwendiger Schritt mindestens eine feste Zusammenfassung der proletarischen Jugend aller Zweige als der sozialistischen Arbeiterjugend, der gewerkschaftlichen Jugendgruppen, der Jugendgruppen des Arbeiterports, der Naturfreunde usw. anzuschreiben.

Die Bildung von proletarischen Jugendparteiellen, noch klarer wäre sozialistische Jugendparteiellen, ist eine dringende Notwendigkeit. Die Aufgabe der sozialistischen Jugendparteiellen wäre es, gemeinsame Beratungen zwischen abwechslungsweise sich mit politischen, gewerkschaftlichen und kulturellen Aufgaben der Arbeiterjugend zu betreiben. Es darf in der Zukunft einfach nicht wieder vor-

kommen, daß in einer Stadt wie Mannheim, wie das jüngste Beispiel vom vorletzten Montag uns gezeigt hat, der Jugendleiter des UGB, Genosse Maschke von Berlin, vor einer Jugendversammlung, die kaum mehr als 100 Besucher aufgewiesen hat, spricht und in der dann kommunistische und zwar von auswärts bestellte Redner sprechen, in einer herausfordernden, verlogenen und frechen Weise, daß die Versammlung dadurch fast geplatzt und der Zweck derselben einfach verfehlt wurde. Wenn solche Beratungen in Zukunft nicht mehr von einer Körperlichkeit vorbereitet, sondern von einem Kartell, wie oben erwähnt, so wird dadurch einmal ein Zeitpunkt geschaffen, an dem die übrigen Jugendorganisationen nicht gleichzeitig Beratungen durchführen und zu der alle im Kartell verbundenen Organisationen verpflichtet sind, ihre Mitglieder zu beordern. Freuen wir alle sozialistisch orientierten Jugendorganisationen in einer solchen Versammlung auf, sind die Kommunisten schon in eine solche Minderheit verriet, daß sie mit derselben überhaupt nicht in der Lage sind, den ordentlichen Gang der Versammlung zu stören und es ist eine Garantie für die Auswirkung eines wichtigen Retrats, wie es der Genosse Maschke hier in Mannheim gehalten hat.

Andererseits ist durch Beratungen des Kartells die Möglichkeit geboten, daß auch politische Fragen an die Kreise der Jugend herangetragen werden, die sich heute nur mit Kulturfragen beschäftigen, wie es häufig in den Gruppen des Arbeiterports zu verzeichnen ist. Wiederum ist es auch für die heute ganz politisierte Jugend durchaus zweckmäßig, daß sie in engeren Kontakt mit der gewerkschaftlichen wie auch mit der Sportjugend gebracht wird, um dadurch auch von der rein örtlich interessierten Jugend miteingezogen, um durch diese auf die wertvollen Kulturaufgaben des Arbeiterports hingewiesen zu werden. Eine gegenläufige Betrachtung wird die logische Folgerung der Gemeinschaftsarbeit, die eine dauernde Fühlungnahme in gemeinsamen Beratungen bringen wird, als Erfolg aufzuweisen haben.

Das vorerwähnte Mannheimer Beispiel kann auch Anwendung auf die meisten baulichen Städte finden. Fast überall haben wir die gleichen Verhältnisse und es ist an der Zeit, überall die Reorganisation der Jugendbewegung in Angriff zu nehmen. Nach engerer Fühlungnahme miteinander werden sich weitere Vereinigungen ermöglichen lassen. Auf diese heute schon einzuweisen, halte ich für verfrüht. Jedoch eine Frage soll heute schon hingewiesen werden. In allen Organisationen haben wir eine Uebererschwendung mit Jugendzeitschriften. Jeder Verband hat seine eigene Monatschrift, in welchem fast immer zur gleichen Zeit auch die gleichen Probleme behandelt werden. Auf diesem Gebiete kommt ein unnötiger Mehraufwand an Kraft und Geld in Erscheinung, der häufig geradezu an Verschwendung grenzt. Verschwendung aber darf sich keine Arbeiterorganisation erlauben. Jedenfalls dürfte mit dem Aufwand der gleichen Mittel in kürzerer Zeit schon wesentlich mehr und besseres geschaffen werden. Dieser Verschwendung gegenüber stehen noch so große ungeklärte Fragen und Aufgaben, die heute nicht erledigt werden können. Beispielsweise nenne ich die Heranbildung und Ausbildung der Jugendleiter und Führer, wofür heute schon von vielen Verbänden wesentliches getan wird. Eine viel bessere Auswirkung der geleisteten Arbeit kann aber erzielt werden durch organisatorische Maßnahmen. Wir müssen in der gesamten proletarischen Jugendorganisation von dem Prinzip der kleinen und kleinsten selbständigen Gruppen abkommen. Eine pädagogische Einwirkung auf den Einzelnen ist zwar am besten möglich, in möglichst kleinen Jugendgruppen. Aber die

kleinen Jugendgruppen müssen immer nur Bestandteile einer Massenorganisation sein.

Es ist Aufgabe der Jugendleiter, das Prinzip der Massenorganisation in der Jugend selbst darzustellen und nicht schon eine politische oder gewerkschaftlich aktive Kampforganisation. Aber durch vorläufige Jugendführer, die man nur mit gut ausgebildeten Kräften haben kann, einen Nachwuchs zu erzielen, der wirklich im Stand ist, auf Grund einer guten Vorbereitung den wirtschaftlichen politischen und kulturellen Klassenkampf zu führen, muß die Aufgabe und das Ziel der gesamten Jugendarbeit der Arbeiterorganisationen sein.

Gehen wir also erst einmal daran, die erwähnte Fühlungnahme unter den Organisationen selbst herzustellen durch die Schaffung der sozialistischen Jugendparteiellen und wir werden dem Ziel, eine großartige sozialistische Jugendorganisation zu erreichen, wesentlich näher kommen.

Kinderfreunde

Note Rosen Gruppe 1 Mittwoch im Jugendheim Baiteln. Gruppe 2 Mittwoch im Waldheim Baiteln. Stoppnabel und Schere mitbringen. In der Hebeschule, Sonntag morgen um 9 Uhr am Konzerthaus. Probe mit der Arbeiterjugend für die „Proletarische Feierstunde“ am 14. Dezember. Wir hoffen, daß ihr alle daran teilnehmt. — Jungfrauen, Samstag, 4. Uhr, im Jugendheim. — Helfer, Mittwoch 8.15 Uhr Sitzung im Volkshaus. — Eltern und Förderer. Die Eltern der Roten Hälften bitten wir, ihre Kinder am Sonntag, den 9., Dienstag, den 11., abends 8 Uhr und Freitag, den 14., zu den oben erwähnten Proben zu schicken. Tragt ebenfalls hierdurch zum vollen Gelingen der Veranstaltung bei. Selbstverständlich erwidern alle unsere Mitarbeiter bei dieser Veranstaltung und werden für fleißigen Besuch. Denkt daran, daß die SAS und Kinderfreunde gemeinsam arbeiten.

Alle Ortsvereine des 5. Kreises

Am kommenden Sonntag findet im Fuchsfelder Naturfreundehaus in Forstheim der Kreis „Wahrtragen“ statt. Wir fahren gemeinsam bereits am Samstag abend mit dem Zug 19.10 Uhr ab Karlsruhe. Sonntagsfrühe Forstheim. Material mitbringen. Die Leitung hat der Gen. Hauptlehrer Stieneler, Durlach. Er scheint pünktlich und zahlreich. Selbstverständlich. Freie Beitritt!

Literatur

Alle an dieser Stelle besprochenen und angeführten Bücher und Zeitschriften können von unserer Verlagsbuchhandlung bezogen werden.

Leichtentander 1929 für die arbeitende Jugend, 80 Seiten, Preis 0.80. Arbeiterjugendverlag, Berlin SW. 61, Belle-Alliance-Platz 8. — Der kleine Kalender, der bequem in der Badeschale zu tragen ist, in Ganzleinen gebunden und weißfarbig gedruckt. Er will kein Legebuch und kein Lexikon sein und bringt darum nur das, was wirklich für einen Leichtenentander, den man häufig bei sich tragen soll, wichtig ist. Für jeden Kalendertag ist ein ausserordentlich reichhaltiges Material vorgesehen. Angehängt ist eine Adressentafel derjenigen Organisationen, die von Bedeutung sind. Auf einer besonderen Adressentafel kann sich jeder diese Liste um drückbare Adressen ergänzen. Ein Postkarte, eintägige Notizen, Gebieth und Weltweit ergänzen den Inhalt der leichtenentander. Diejenigen, die den vorläufigen Kalender erworben, werden sicher auch zu dem neuen streifen, und hoffentlich noch einige Tausende mehr.

Wochenprogramm der S. A. J.

Karlsruhe, Dienstag und Donnerstag: Sprech- und Bewegungsgesprächen in der Südbühne. Sonntag vormittags Bühnenprobe im Konzerthaus, Beginn 9 Uhr. Eintritt zu allen Proben vollständig und pünktlich. (Text auswendig) Montag: Gesamttag in der Hebeschule. Bücherausgabe jeweils Freitag vom 19.30-20.30 Uhr im Waldheim. Huppert, Mittwoch: Musikabend. Montag: Gruppenabend im Kindergarten. Kommt alle und pünktlich. Durlach, Dienstag: Funktionärskongress. Mittwoch: Körperübungen. Donnerstag: Mitgliederversammlung. Göttingen, Dienstag, 4. Dez.: Auszubildung. Donnerstag, 6. Dez.: Monatsversammlung. Sonntag, 8. Dez.: Nach. Donnerstag, 6. Dez.: Monatsversammlung. Sonntag, 8. Dez.: Nach. Donnerstag, 6. Dez.: Monatsversammlung. Sonntag, 8. Dez.: Nach. Donnerstag, 6. Dez.: Monatsversammlung. Sonntag, 8. Dez.: Nach. Donnerstag, 6. Dez.: Monatsversammlung. Sonntag, 8. Dez.: Nach.